



1. Mitarbeit in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen
2. Anrufe und Chatberatungen in der TSOW
3. Veranstaltungen und Besonderheiten im Jahr 2008
4. Vernetzung im Einzugsgebiet der TSOW (kirchlich und psychosozial)
5. Ausblick

1. Mitarbeit in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen

Im Jahr 2008 arbeiteten **75 Ehrenamtliche** (66 Frauen, 9 Männer) in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen, drei Männer und 2 Frauen absolvierten die Ausbildung und sind inzwischen in die Mitarbeiterschaft eingeführt. Acht Mitarbeitende sind neben dem Telefondienst auch in der Chatberatung tätig. Im Dezember startete eine neue AB-Gruppe mit 12 TeilnehmerInnen (11 Frauen, 1 Mann).

Im Mitarbeitendengottesdienst im Dezember 2008 galt es einige Ehrenamtliche zu ehren: eine Mitarbeiterin hat sich **30 Jahre** lang in der TS engagiert, vier Mitarbeitende wurden mit dem goldenen Kronenkreuz der Diakonie für **25 Jahre** ausgezeichnet, eine Mitarbeiterin nahm den Glückwunsch für **20 Jahre** TS entgegen, zweimal galt es **15 Jahre** zu feiern, fünf Mitarbeitende blickten auf **10 Jahre** zurück und eine Mitarbeiterin wurde zum **5jährigen** geehrt. Auf z. T. so lange TS-Mitarbeit zurück zu blicken ist schon etwas Besonderes! Entsprechend groß war die Freude und feierlich der Moment der Gratulation.

Die Ehrenamtlichen nahmen alle an je einer der laufenden sechs Reflexionsgruppe teil, die alle zwei Wochen tagten. Diese Gruppen haben sich im Dezember turnusmäßig nach 2½ Jahren aufgelöst. Nach den Osterferien 2009 starten dann neu zusammen gestellte Gruppen, dazwischen laufen thematische Kurzurse. Dieser Rhythmus hat sich bewährt, da auf diese Weise immer wieder gewährleistet ist, dass Neue integriert werden, dass der Kontakt untereinander auf die Dauer gestärkt wird und dass Gruppen nicht zu klein werden. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder deutlich, dass in der Institution viel Beziehungsarbeit geleistet wird. Diese Beziehungsarbeit ist einerseits für das Zusammengehörigkeitsgefühl sehr wichtig. Andererseits bildet die Beziehungsarbeit in den Gruppen auch eine gute Grundlage für die Telefonberatung, wo immer eine Beziehung zwischen TS und dem Anrufenden aufgebaut werden muss und in der es ja häufig um gestörte Beziehungen der Anrufenden geht.

Ein Team von 12 geschulten GruppenleiterInnen begleitet die Gruppen, jeweils zwei leiten eine Reflexionsgruppe.

An dieser Stelle ein Hinweis: **Für die nächste Ausbildungsgruppe suchen wir neue TeilnehmerInnen!**

2. Anrufe und Chatberatungen in der TSOW

Telefon

Im Jahr 2008 hat die TelefonSeelsorge Ostwestfalen 14865 Anrufe entgegen genommen, aus denen **9245 Gespräche** entstanden sind.

Mit 37,81% ist die Anzahl der Scherzanrufe im Vergleich zu 2007 (38,14 %) leicht zurückgegangen, solche leichten Schwankungen gab es in den letzten Jahre immer mal.

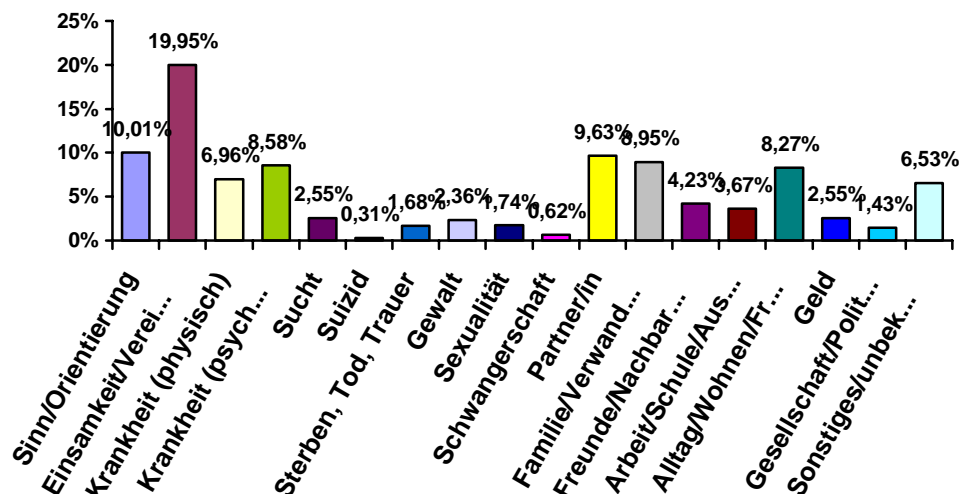
Die Zahl der regelmäßig Anrufenden ist weiterhin hoch, aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Das ist auch beim täglichen Dienst am Telefon zu bemerken. Lange bekannte Anrufende melden sich nur sehr selten oder gar nicht mehr. Dazu kamen Anrufende, die sich über einige Monate häufig gemeldet haben und dann nicht mehr.

Dennoch ist die TS nach wie vor für viele Menschen ein niedrigschwelliges Angebot, das sie zur Gestaltung ihres Alltags nutzen. Vielen fällt es schwer, andere Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen, manche nutzen die TS auch zusätzlich wenn andere Einrichtungen nicht zu erreichen sind. Das Team der GruppenleiterInnen und auch die Reflexionsgruppen in der TS haben sich im letzten Jahr intensiv mit der Anrufergruppe der regelmäßig Anrufenden beschäftigt, um den einzelnen Anrufenden dieser großen Anrufergruppe gerecht zu werden.

Ein Blick auf die Themen des Gesprächs ergibt folgendes Bild:

Themen des Gesprächs

nur Erst-, Mehrfach-, regelm. Anrufe, unbekannt



Wie in den Vorjahren ist das Thema „Einsamkeit“ ein häufig genanntes Thema. Die TS wird genutzt von vielen Menschen, denen im Alltag ein Ansprechpartner fehlt.

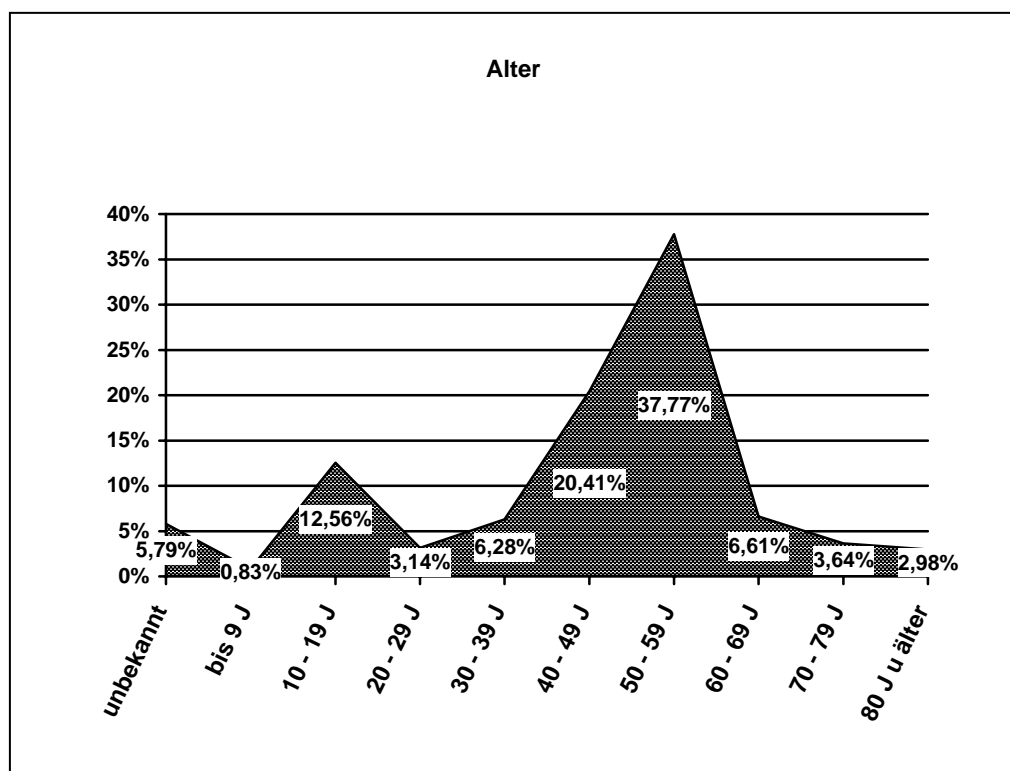
Auffällig ist der Anstieg im Themenbereich Sinn/Orientierung, da haben sich die Prozentzahlen im Vergleich zum Vorjahr (6,9%) auf 10,01% erhöht. Hier scheint sich ein Stück der größer werdenden Verunsicherung vieler Menschen in der derzeitigen gesellschaftlichen Situation zu zeigen.

Die Themen Partner/in 9,63% und Familie/Verwandtschaft 8,95% sind auch schon seit vielen Jahren ein deutlicher Schwerpunkt in den Gesprächen.

Von Bedeutung sind für die TS ebenso die Gespräche mit psychisch kranken Menschen. Insgesamt 8,58% der Gespräche wurden diesem Themenbereich zugeordnet. Der Anteil der Menschen, die unter einer psychischen Krankheit leiden, ist vermutlich noch höher anzusetzen, sie rufen ja nicht nur an, um über die Erkrankung zu sprechen, sondern auch um für andere Themen des Alltags Rat zu suchen.

Bei der Verteilung der Anrufe auf Männer und Frauen gibt es in den letzten Jahren wenige Veränderungen, schon immer rufen mehr Frauen (63,22% in 2008) als Männer (35,70%) an. Bei sehr jungen Anrufern und bei sehr kurzen Kontakten ist das Geschlecht schwer einzuschätzen.

Auch bei der Alterspyramide gibt es wenige Veränderungen, die TS wird schon seit langem vor allem von der Altersgruppe der 40 – 59 jährigen genutzt. Diese Altersgruppe ist mit vielfältigen Herausforderungen in Familie und Arbeitswelt konfrontiert, auf der anderen Seite hat sie es aber auch eher gelernt sich zu öffnen und Hilfsangebote von außen anzunehmen als die ältere Generation. Von Menschen über 70 ist in Gesprächen manchmal eine Scheu zu spüren, sich mit Problemen nach außen zu wenden.



Chat

Im Jahr 2008 hat es in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen **82 Chatberatungen** gegeben. 69 Ratsuchende (RS) waren weiblich, 9 männlich, bei 4 RS blieb das Geschlecht unbekannt. Damit bestätigt sich eine Tendenz der letzten Jahre, die auch in anderen Online-Beratungen beobachtet wird.

Wie im Vorjahr ist etwa die Hälfte der RS 15 bis 25 Jahre alt. Damit spricht die Chatberatung eine **Zielgruppe** an, für die das Medium „Chat“ zum Alltag gehört.

Auch in 2008 wurde das Anliegen der RS erfasst.

Unbekannt: 10; Annahme und Bestätigung: 12; Unterstützung zu anderen Beratungsformen: 2; Hilfe: 7; Information: 2 Rückmeldung, Einschätzung, Meinung: 12; Problem von der Seele schreiben: 37
Nach wie vor wird „Problem von der Seele schreiben“ am häufigsten genannt. Viele der RS scheinen – ähnlich wie am Telefon erst einmal Entlastung und Begleitung zu suchen. Bei anderen konkretisiert sich das Anliegen dann deutlicher.

Die **Themen** psychische Erkrankungen, Beziehung/Partnerschaft und Familie sind nach wie vor auch in der Chatarbeit wichtig. Deutlich treten auch noch die Themen Gewalt/Missbrauch und Suizidalität hervor. Diese sehr ernsten Themen scheinen für eine Anzahl von RS eher im Chat bearbeitbar zu sein als am Telefon oder in einem face to face – Kontakt.

Die Termine der Chatberatung werden gut genutzt, auch bei einem bundesweit erweiterten Angebot. Aufgabe für TelefonSeelsorge Ostwestfalen wird es in der kommenden Zeit sein, das bestehende Konzept zu überarbeiten und anzupassen. Außerdem geht es darum, die Gruppe der Mitarbeitenden, die in der Chatberatung mitarbeiten, zu vergrößern, damit mehr Termine angeboten werden können und damit der hohen Nachfrage entsprechende Möglichkeiten gegenüber stehen.

3. Fortbildungen und Veranstaltungen im Jahr 2008

Neben den durchlaufenden Reflexionsgruppen und den gruppeninternen Fortbildungen und Aktivitäten gab es weitere Veranstaltungen.

Themenschwerpunkt für die **Fortbildungen im Jahr 2008** war das Thema Alter mit allem, was sich darum rankt:

- 7.4.2008; „**Pflegebedürftig – was nun?**“ mit Gisela Kuttig, AWO Bad Oeynhausen
- 19.5.2008; „**Sturzprophylaxe im Alter – Innere und äußere Sturzrisikofaktoren**“ mit Renate Prübner, Infozentrum Pflege Bad Oeynhausen
- 14.8.2009; „**Demenz – wenn Menschen den ‚roten Faden‘ in ihrem Leben verloren haben**“ mit Ursel Schellenberg von den Paritätischen Sozialdiensten Minden-Lübbecke

- 17.9.2008; „**Suizid im Alter**“ mit Siegfried Brinkmann, Ehe- und Lebensberater, ehemaliger TS-Stellenleiter aus Recklinghausen
- Darüber hinaus wurde am 11.9.2008 eine Fortbildung zum Thema „**Persönlichkeitsstörungen**“ mit dem Arzt Jan Brüning gen. Brinkmann, (Klinikum Lübbecke) angeboten.



Fortbildung zum Thema „Persönlichkeitsstörungen“, auf dem Foto Jan Brinkmann, Arzt am Klinikum Lübbecke und Sabine Scholz-Hörstmann, stellv. Leiterin TSOW

Ein **Bibliodrama** zur Jahreslosung wurde am 11.1.2008 durchgeführt. Leitung Jörg Grube und Petra Henning

Unter dem Motto „**Kunst trifft Seelsorge**“ hat es wieder zwei **Kunstaussstellungen** mit jeweiliger interner Vernissage gegeben:

- 5.5.2008, Vernissage mit der **Künstlerin Jutta Naß** aus Herford
- 17.11.2008 Vernissage mit der **Künstlerin Anja Kixmüller** aus Vlotho

Die **Sommerprogramm**-Veranstaltungen:

- 15.7.2008, „**Aus den Quellen schöpfen – Entdeckungen mit der Bibel**“ mit Petra Ottensmeyer
- 22.7.2008; **Wanderung** mit Sabine Scholz-Hörstmann
- 6.8.2008; **Taizé-Gebet** mit Harald Sieger und Petra Henning

Taizégebet in der TelefonSeelsorge Ostwestfalen



Am 22.8.2008 gab es ein großes **TS-Mitarbeitendenfest** mit „Grusel-Bankett“ (Krimilesungen, Musik und Leckereien)

Der Fortbildungsteil des **Mitarbeitenden-Wochenendes** 25./26.10. stand unter dem Thema „**Stimmlich stimmig sein**“ mit der Pfarrerin und Redakteurin Christa Thiel aus Dortmund.

4. Vernetzung im Einzugsgebiet der TSOW (kirchlich und psychosozial)

Die Hauptamtlichen der TSOW halten Kontakt zu den Kirchenkreisen und den psychosozialen Einrichtungen der Landkreise bzw. Städte. Im Jahr 2008 gab es so

- Regelmäßige Teilnahme an den Synoden
- Gelegentliche Teilnahme an Pfarrkonferenzen
- eine regelmäßige Teilnahme in den psychosozialen Arbeitskreisen und in den Fachforen gegen häusliche Gewalt in den Kreisen Minden und Herford
- Mitarbeit in den Ausschüssen „Seelsorge und Beratung“, im Konvent bzw. Arbeitskreis synodaler Dienste in Herford und Lübbecke, am „Runden Tisch synodaler Arbeitsgebiete“ im KK Minden, im AK „Seelsorge und Beratung“ im KK Vlotho
- Durchführung von Gottesdiensten
- Gestaltung von Gemeindegruppen zum Thema „Aus Worten können Wege werden – Vorstellung der Arbeit der Telefonseelsorge“ und anderen Themen (25 Termine)
- Mitarbeit in der AG „Suizidprävention“ im Kreis Herford

Besonders hervorzuheben ist aus dem Jahr 2008 die Erarbeitung eines Kooperationsprojektes mit dem Kreis Minden-Lübbecke zum Thema: „Damit Pflege nicht zur Qual wird.“ Der Kreis hat zu diesem Thema neue Angebote für pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen entwickelt. Die TelefonSeelsorge Ostwestfalen übernimmt im Gesamtprojekt das Angebot der **telefonischen Begleitung in schwierigen Pflegesituationen**. Derzeit bilden sich die Ehrenamtlichen dazu speziell fort. Am 24. Juni 2009 wird das Kooperationsprojekt in einer Eröffnungsveranstaltung unter Beteiligung von Landrat Dr. Ralf Niermann und Superintendent Jürgen Tiemann im Kreishaus in Minden der Öffentlichkeit vorgestellt.

5. Ausblick

Intern bekam im Jahr 2008 die Planung des 25jährigen Bestehens der TelefonSeelsorge Ostwestfalen am 15.3.2009 viel Aufmerksamkeit. Dazu wurde ein Konzept erarbeitet: mit vier Veranstaltungen wird die TelefonSeelsorge Ostwestfalen im Jahr 2009 auf die Menschen im Einzugsgebiet zugehen und auf diese Weise ihr Angebot (neu oder wieder) bekannt machen. Dazu dann mehr im nächsten Jahresbericht.

**Petra Henning, Leiterin TelefonSeelsorge Ostwestfalen
In Zusammenarbeit mit Sabine Scholz-Hörstmann und Petra Ottensmeyer
April 2009**